



Bergsteigerdörfer ohne Grenzen

Bereits vier alpine Vereine unterstützen die Initiative für einen sanften Tourismus

26 Orte – 1 Netzwerk – 1 Ziel

Die Initiative „Bergsteigerdörfer“ kennt keine Grenzen und wird 2017 noch internationaler: Zu Österreich und Deutschland gesellen sich jetzt auch Südtirol und Slowenien als Projektpartner. Vier weitere Bergsteigerdörfer werden demnächst ausgezeichnet. Für das zukunftssträchtige Netzwerk zur Entwicklung eines alternativen und naturnahen Tourismus im Alpenraum bedeutet dies eine enorme Stärkung.



BERGSTEIGER
DÖRFER

Nach dem Deutschen Alpenverein (DAV) sind nun auch der Alpenverein Südtirol (AVS) und der Slowenische Alpenverein (PZS) gleichwertige Partner im Projekt des Österreichischen Alpenvereins (ÖAV). In Zukunft präsentieren sich die Bergsteigerdörfer als ein länder-, regionen- und kulturübergreifendes Netzwerk aus 26 ursprünglichen und naturbelassenen Orten. Ihr gemeinsames Ziel ist klar: Natur schützen, alpine Kultur- und Tradition bewahren, sanften Tourismus fördern und Attraktivität im ländlichen Raum stärken!

In enger Zusammenarbeit mit Alpenkonvention, dem Bundesministerium für ein lebenswertes Österreich und dem Fonds für Ländliche Entwicklung konnte der Österreichische Alpenverein vor rund zehn Jahren das Leuchtturmprojekt „Bergsteigerdörfer“ etablieren. Damals wie heute zeigen die Bergsteigerdörfer die Möglichkeiten einer alternativen Tourismusentwicklung für den Alpenraum auf. Heute ist dieses Ziel so aktuell wie noch nie: Skigebiete expandieren, der Event-Tourismus boomt und naturbelassene Räume für den naturnahen Tourismus werden knapper.

Der Kreis der Bergsteigerdörfer ist zwar aufgrund strikter Kriterien überschaubar und exklusiv. Gleichzeitig werden die Gemeinden durch ihre vereinte Überzeugung und Verpflichtung zum Naturschutz für einen wichtigen Impuls zur nachhaltigen Entwicklung im Alpenraum sorgen.

Neue Bergsteigerdörfer in Deutschland: Ausweitung ins Chiemgau und das Mangfallgebirge

Das Netzwerk der Bergsteigerdörfer erhält dieses Jahr mit Sachrang, Schleching und Kreuth starken Zuwachs.

Die Chiemgauer Orte Schleching und Sachrang werden am 21. Juli 2017 feierlich die Bergsteigerdorf-Deklaration auf der Priener Hütte des DAV unterzeichnen. Für prominente

Unterstützung bei diesem Festakt sorgen die bayerische Umweltministerin Ulrike Scharf, die bayerische Wirtschaftsministerin Ilse Aigner und der Generalsekretär der Alpenkonvention Markus Reiterer.

Schleching und Sachrang sind einmalig in der Geschichte der Bergsteigerdörfer. Die beiden Orte haben sich für eine gemeinsame Bewerbung entschieden, obwohl sie in benachbarten Tälern liegen und unterschiedlichen Landkreisen sowie Tourismusverbänden angehören. Schleching und Sachrang setzen den Fokus damit nicht nur auf die eigene touristische Entwicklung, sondern auf die nachhaltige Entwicklung der gesamten Region. Eine große Gemeinsamkeit spielte bei der Bewerbung übrigens eine große Rolle: Zwischen beiden Gemeinden liegt der Geigelstein. In der Vergangenheit hat dieser ebenso geschichtsträchtige wie beliebte Wanderberg Schleching und Sachrang getrennt. Unter dem Dach der Bergsteigerdörfer bringt er zwei unterschiedliche Täler zusammen.

In den Startlöchern steht die Gemeinde Kreuth südlich des Tegernsees im Mangfallgebirge. Kreuth erfüllt die Kriterien und die grundsätzliche Eignung wurde durch die alpinen Verbände ausgesprochen. Bis zur Aufnahme im Frühjahr 2018 erarbeitet die Gemeinde Konzepte zur Verbesserung des sanften Tourismus und Naturschutz in der Region.

Start für Südtirol: Matsch unterhalb der Weißkugel wird erstes Bergsteigerdorf

Das erste Bergsteigerdorf südlich des Brenners liegt unterhalb der mächtigen Weißkugel im Vinschgau, im Herz der Öztaler Alpen. Am 23. Juli werden die 460 Einwohner von Matsch gesammelt auf den Beinen sein, um beim Matscher Dorffest die ersehnte Auszeichnung in Empfang zu nehmen. Mit dem Beitritt wird auch das Netzwerk um ein Juwel reicher: der Ort ist so authentisch wie ein Alpenort sein kann, die Dorfgemeinschaft pflegt gelebte Traditionen und wartet mit einigen Besonderheiten auf. So beispielsweise mit den *Waaalen*, das traditionelle Bewässerungssystem im Vinschgau. Der Vinschgau zählt zu den trockensten Gebieten im Alpenraum, besticht aber gleichzeitig durch ein Mosaik vielfältiger Lebensräume. Die von extremen Bedingungen an den Sonnenhängen geprägten Trockenrasen sind ein Paradies für seltene Tier- und Pflanzenarten. Einen wahren Kontrast dazu bilden die vielen 3000er, allen voran die Weißkugel – einer der prächtigsten Hochgipfel der Öztaler Alpen. Wild wie die Bergwelt ist auch die Vergangenheit des Matscher Tales, Heimat der sagenumwobenen und einst gefürchteten Matscher Raubritter.

Neue Partner: Jezersko vertritt Slowenien

Slowenien ist ein Land der Bergsteiger und kann auf eine lange alpinistische Tradition zurückblicken. Unzählige abgelegene Regionen und Dörfer leben von und mit den Bergen und versuchen, ihre alpinen Traditionen zu bewahren.

Das Projekt Bergsteigerdörfer ist wie gemacht für den Slowenischen Alpenraum. Der Slowenische Alpenverein hat daher 2017 das Abkommen zur Zusammenarbeit unterzeichnet und ist mit ÖAV, AVS und DAV eine starke Partnerschaft eingegangen.

Das erste Bergsteigerdorf in Slowenien wird Jezersko in den Steiner Alpen, eine der Perlen in den Slowenischen Alpen. Die einmalige Kulisse der Wände der Steiner Alpen, erhaltene Kulturlandschaft im Gebiet vom ehemaligen Gletschersee und Entschlossenheit der Einwohner für die Bewahrung der natürlichen Schönheit von Jezersko sind eine Garantie dafür, dass die Besucher in der Zukunft noch mehr unvergessliche Erlebnisse in den Bergen haben werden. Dafür steht die Marke „Bergsteigerdörfer“.

26 Bergsteigerdörfer in Österreich, Deutschland, Südtirol und Slowenien

Insgesamt besteht das Netzwerk der Bergsteigerdörfer ab 2018 somit bald aus 26 Orten. Zu den Pflichtkriterien für eine Aufnahme in den elitären Kreis gehören: Tourismusqualität (Schutzhütten, Partnerbetriebe), Alpinkompetenz (Wegenetz, Alpinberatung, Tourenprogramm), Ortsbildqualität (Ortsbildpflege und –entwicklung), Landschaftsqualität (Schutzgebiete, kein Erschließungsdruck), Mobilitätsqualität (öffentlicher Nahverkehr) und Kooperationsqualität (Überzeugung, Motivation und Austausch). Sämtliche ausgezeichneten Orte sind auf www.bergsteigerdoerfer.org gelistet.

Alpenkonvention auch in Zukunft ideeller Unterstützer

Die Bergsteigerdörfer sind seit September 2016 als offizielles Umsetzungsprojekt der Alpenkonvention anerkannt. Dies wurde durch die Unterzeichnung des „Memorandum of Understanding“ in Vent durch Österreichischen Alpenverein und Alpenkonvention besiegelt. Damit geht auch die Verpflichtung einher, die Protokolle der Alpenkonvention noch konsequenter umzusetzen.

„Bergsteigerdörfer auf Facebook: Alpenweite Neuigkeiten zu den Bergsteigerdörfern gibt es auch auf www.facebook.com/bergsteigerdoerfer/!“

Kontakte:

DAV: Dr. Tobias Hipp, Ressort Naturschutz und Kartographie, +49 (0)89/14003-392,
tobias.hipp@alpenverein.de

ÖAV: Gerold Benedikter, Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, +43 (0)512/59547-11,
presse@alpenverein.at

AVS: Anna Pichler, Referat für Natur & Umwelt, +39 0471 303 199,
natur-umwelt@alpenverein.it

Alpenverein Slowenien (PZS): Miro Eržen, Vizepräsident PZS, +386 (0)1 4345 680,
miro.erzen@pzs.si

